

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Betreff:

**Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm des
Bundes "Nationale Projekte des Städtebaus" für die
Fläche Campbell Barracks in der Konversionsfläche
Südstadt**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 30. März 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Gemeinderat	23.03.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Gemeinderat stimmt zu, dass sich die Stadt Heidelberg auf Basis der letztjährigen Antragstellung erneut für das Förderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ des Bundes mit der Fläche Campbell Barracks (Teilbereich der Konversionsfläche Südstadt) bewirbt (Projektaufruf 2016).

Finanzielle Auswirkungen:

Projekte im Rahmen des Förderprogramms müssen von den betreffenden Kommunen mitfinanziert werden. Der Eigenanteil der Kommunen beträgt grundsätzlich ein Drittel der förderfähigen Projektkosten. Die Höhe der förderfähigen Projektkosten und somit der Eigenanteil der Kommune werden vom Auslober ermittelt und können derzeit noch nicht beziffert werden. Bei Aufnahme in das Förderprogramm fließen die zugesagten Fördermittel in die jeweils eigenständigen Finanzierungskonzepte für die einzelnen Maßnahmen ein. Die Einzelmaßnahmen stehen insoweit unter dem Vorbehalt der Vorlage schlüssiger Gesamt(-finanzierungs-)konzepte.

Zusammenfassung der Begründung:

Mit dem Förderprogramm des Bundes „Nationale Projekte des Städtebaus“ sollen investive sowie konzeptionelle Projekte mit besonderer nationaler bzw. internationaler Wahrnehmbarkeit gefördert werden. Im Programmjahr liegt ein Förderschwerpunkt auf Maßnahmen der Konversion von Militärflächen, so dass die Stadt Heidelberg auch von Seiten des Auslobers aufgefordert wurde auf Basis des letztjährigen Antrags (siehe Drucksache 0169/2015/BV) erneut eine Bewerbung einzureichen.

Für die Konversion des Kulturdenkmals Campbell Barracks sollen mit Unterstützung des Förderprogramms Impulsprojekte der Gestaltung des öffentlichen Raums im Kontext der Umnutzung historischer Kasernengebäude für attraktive öffentlichen Nachnutzungen in einem beispielhaften und experimentellen Planungsverfahren in Kooperation mit der IBA Heidelberg umgesetzt werden, die maßgeblich dazu beitragen, die Campbell Barracks zu einem zukunftsfähigen, nutzungsgemischten Stadtquartier der europäischen Wissenschaftsstadt des 21. Jahrhunderts zu entwickeln.

Schwerpunkte liegen dabei auf der Sanierung bzw. Neugestaltung der öffentlichen Freiräume (Park, Paradeplatz, Reitplatz) sowie deren Verbindung zu einem „Grünen Band des Wissens“ als einer identitätsstiftenden und attraktiv nutzbaren Freiraumsequenz, die das Zentrum der Campbell Barracks mit der Südstadt verbindet, sowie bei der Sanierung und dem Umbau von Bestandsgebäuden in bzw. an diesen zentralen Freiräumen für öffentliche und soziokulturelle Nachnutzungen (Chapel, Kommandantur, Generalsvilla, ehem. Stallungen). Die Verwaltung beabsichtigt und empfiehlt daher sich mit dem Projekt „Konversion Campell Barracks“ beim Projektaufruf 2016 erneut zu bewerben. Die Teilnahme am Förderprogramm soll nunmehr vom Gemeinderat bestätigt und beschlossen werden.

Sitzung des Gemeinderates vom 23.03.2016

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Enthaltung 1

Begründung:

1. Auslober, Anlass und Ziel des Projektaufrufs 2016 zur Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus

Für das Programmjahr 2016 stehen Bundesmittel zur Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus in Höhe von circa 50 Millionen Euro zur Verfügung.

Mit diesem Investitionsprogramm sollen investive sowie konzeptionelle Projekte mit besonderer nationaler bzw. internationaler Wahrnehmbarkeit, mit sehr hoher fachlicher Qualität, mit überdurchschnittlichem Investitionsvolumen oder mit hohem Innovationspotenzial gefördert werden. Die Bundesregierung beabsichtigt, das Investitionsprogramm im Haushaltsjahr 2017 fortzuführen.

Mit der Umsetzung und der Begleitung des Programms hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) beauftragt. Kommunen, die über geeignete Projekte verfügen, sind aufgerufen, dem BBSR Projektvorschläge zu unterbreiten.

Ziel ist es, mit Hilfe der Teilnahme am Förderprogramm, die Campbell Barracks über Impulsprojekte mit attraktiven öffentlichen Nachnutzungen in einem beispielhaften und experimentellen Planverfahren in Kooperation mit der IBA Heidelberg zu einem zukunftsorientierten, nachhaltigen Stadtquartier der europäischen Wissenschaftsstadt des 21. Jahrhunderts mit einer dem historischen Erbe Rechnung tragenden städtebauliche Ausgestaltung und einer nachhaltig tragfähigen Mischnutzung mit Schwerpunkten im wissensbasierten Nutzungsspektrum zu entwickeln.

In den Antragsjahren 2014 und 2015 waren bereits Anträge in diesem Programm für die Fläche der Campbell Barracks gestellt worden. Diese waren nicht zur Förderung ausgewählt worden, unter anderem die Förderschwerpunkte jeweils anders ausgerichtet waren, doch mit dem diesjährigen Schwerpunktthema Konversion von Militärflächen kann eine erneute, auf die zwischenzeitlichen Planungsfortschritte hin aktualisierte und modifizierte Antragstellung als aussichtsreich angesehen werden.

Für die Teilnahme am Förderprogramm ist eine Beschlussfassung des Gemeinderates auf Grundlage der bereits beschlossenen Antragstellung der Vorjahre in der Sitzung am 23.03.2016 erforderlich. Aufgrund der vorgegebenen Fristen muss in diesem Fall ausnahmsweise auf eine Vorberatung im Konversionsausschuss verzichtet werden.

2. Anforderungen und Möglichkeiten durch das Förderprogramm

Nationale Projekte des Städtebaus sind national und international wahrnehmbare, größere städtebauliche Projekte, gewissermaßen „Premiumprojekte des Städtebaus“ (Barbara Hendricks), mit deutlichen Impulswirkungen für die jeweilige Gemeinde oder Stadt, die Region und die Stadtentwicklungspolitik in Deutschland insgesamt. Sie zeichnen sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und der Planungs- und Beteiligungsprozesse aus, verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf.

Nationale Projekte des Städtebaus sind Projekte, mit denen in der Regel Aufgaben und Probleme von erheblicher finanzieller Dimension gelöst werden. Mit einem überdurchschnittlich hohen Fördervolumen soll eine schnellere und gegebenenfalls breitere Intervention und Problembearbeitung möglich sein.

Förderfähig sind investive, investitionsvorbereitende und konzeptionelle Projekte mit ausgeprägtem städtebaulichem Bezug, im Programmjahr 2016 insbesondere

- Konversion von Militärflächen
- interkommunale städtebauliche Kooperation sowie
- barrierefreier und demographiegerechter Umbau der Städte und Gemeinden.

Die Projekte können Bestandteil einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme sein, wie sie das Sanierungsgebiet der Konversionsfläche MTV/ Campbell Barracks darstellt, wobei die beantragten Maßnahmen klar definiert und innerhalb der Gesamtmaßnahme abgegrenzt sein müssen.

3. Voraussetzungen für die Bewerbung (Kriterien)

3.1. Nationale beziehungsweise internationale Wahrnehmbarkeit und Wirkung

Als Universitäts- und Wissenschaftsstadt mit Forschungseinrichtungen auf höchstem Niveau im weltweiten Vergleich ist Heidelberg von internationalen Bezügen intensiv geprägt, und zugleich ein attraktiver Arbeits- und Wohnstandort für hochqualifizierte Arbeitskräfte aus aller Welt. Die baukulturelle Qualität der historischen Stadt am Neckar trägt zur Anziehungskraft für Gäste aus dem In- und Ausland und zur Lebensqualität ihrer Bürger bei. Die Entscheidung des Gemeinderats eine Internationale Bauausstellung zum Thema „Wissen schafft Stadt“ zu initiieren und diese in den Konversionsprozess zu integrieren, unterstreicht die internationale Bedeutung der Stadt. Als Hauptquartier der US-Streitkräfte in Deutschland bis 2013 steht Heidelberg auch zukünftig im Fokus des transatlantischen Diskurses. Hier knüpft die Entwicklung der Konversionsflächen als eines der größten aktuellen Konversionsprojekte von bundesweitem Interesse an.

3.2. Bürgerbeteiligung, Städtebau und Baukultur

Die Konversion wird als innovativer Dialogischer Planungsprozess mit spezifischen Beteiligungsformaten durchgeführt. Dieser soll für das beantragte Projekt fortgeführt und weiter entwickelt werden.

Kompetitive Planungsverfahren sollen qualitätsvolle Lösungen für den Umgang mit dem historischen Ensemble in der Konversion zu einem Quartier der Wissenschaftsstadt des 21. Jahrhunderts und für dessen Anbindung an die angrenzenden Quartiere aufzeigen.

Der Charakter der Campbell Barracks macht eine Sanierung beziehungsweise einen denkmalverträglichen Umbau des baulichen Bestands wie auch der öffentlichen Räume zu einer ebenso komplexen wie finanziell aufwendigen Gesamtmaßnahme. Die Nachnutzungsstrategie der Campbell Barracks betont dabei mehrere wissenschaftsbasierte Entwicklungsstränge, zum einen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart transatlantischer Beziehungen am historischen Ort in dem geplanten „Mark Twain Center“, zum anderen die Konzentration verschiedener soziokultureller Einrichtungen sowie Bildungseinrichtungen im Zentrum des neuen Stadtquartiers.

Die geplanten Maßnahmen sollen diesen identitätsstiftenden Wissensbezug auf sowohl baukulturell wie auch prozessual hoch qualitätsvolle Weise im Quartier zeigen und räumlich erfahrbar machen, um somit weitere Impulse für entsprechende Nachnutzungen zu setzen. Die IBA Heidelberg „Wissen schafft Stadt“ ist in die Konzeption und das Planungs- und Beteiligungsverfahren zentral eingebunden.

3.3. Machbarkeit und zügige Umsetzung

Mit Eigentumsübergang der Flächen an die Stadt Heidelberg zum 01.01.2016 wird ein Beginn von ersten Nachnutzungen auf der Konversionsfläche Südstadt voraussichtlich schon Ende 2016 angestrebt. Verschiedene Nutzungsinteressen sind für das Areal Campbell Barracks bereits formuliert, unter anderem der Polizei, kulturelle Nutzungen; Kreativwirtschaft, private Hochschule. Insofern ist mit einer zügigen Umsetzung zu rechnen.

3.4. Innovationspotenzial

Die zivile Nachnutzung der Campbell Barracks wird mit dem innovativen Ansatz einer integralen Planung verfolgt, der über herkömmliche Nachhaltigkeitsaspekte hinausgeht. Innovativ sind dabei sowohl das Planungs- als auch das Beteiligungsverfahren. Gemäß dem außergewöhnlichen Rang eines Denkmalensembles mit nationalem Charakter werden Anstrengungen unternommen, die über herkömmliche Verfahren für die Umwandlung militärischer Flächen weit hinausgehen.

4. Begründung der Auswahl der Campbell Barracks

Das Projekt Campbell Barracks umfasst die städtebauliche Neuordnung, Sanierung und Umnutzung zentraler Bereiche des historischen Kasernengeländes. Als historischer Ort verfügen die Campbell Barracks über eine „symbolische Bedeutung“ für die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in ihrem Verhältnis zu den USA und in der Einbindung der BRD in die NATO.

Das Ensemble rund um den zentralen Paradeplatz wird seitens der Denkmalbehörden aus historischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Gründen in Sachgesamtheit als Kulturdenkmal eingestuft; die Altbauten aus den 1930er Jahren ebenso wie einige Ergänzungsbauten für die Hauptquartiersfunktionen, die die historische Schicht der Nachkriegszeit spiegeln.

In der Konversion dieser bedeutenden Anlage entstehen entsprechend vielfältige und spezifische Aufgaben:

Die Campbell Barracks sollen sich zu einem zukunftsorientierten, nachhaltigen Stadtquartier der Wissenschaftsstadt des 21. Jahrhunderts mit einer dem historischen Erbe Rechnung tragenden Mischnutzung entwickeln. Der Fokus der IBA richtet sich dabei auf die zentrale Frage, wie „Wissen“ heute Stadt schaffen kann. Dies erfordert Strategien, die sowohl den Anforderungen der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts als auch deren stadtentwicklungspolitischen, städtebaulichen und architektonischen Bedingungen Rechnung tragen.

Die beantragten Maßnahmen konzentrieren sich auf Prozesse und Projekte, die diesem besonderen Anspruch gerecht werden. Deren Schwerpunkt liegt im Entwurf und der Realisierung öffentlicher Räume (Park, Paradeplatz, Reitplatz) und Gebäude mit beispielhaften soziokulturellen Nutzungen (Chapel, Kommandantur, Generalsvilla, ehemalige Stallungen), die als Nutzungscluster Impulse für die Gesamtentwicklung setzen können.

5. Weitere Vorgehensweise beziehungsweise weitere Schritte

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit wird sich bei der Auswahl der zu fördernden Projekte von einem unabhängigen Expertengremium beraten lassen, das sich unter anderem aus Vertretern des Deutschen Bundestages sowie Fachleuten verschiedener Disziplinen (zum Beispiel Stadt- und Landschaftsplanung, Städtebau, Denkmalpflege) zusammensetzt.

Weiterer Zeitplan

- 19. April 2016 Fristende zur Einreichung der Projektvorschläge
- 22. April 2016 Fristende zur Einreichung der Projektskizzen in unveränderter, ausgedruckter und unterschriebener Form (Datum Poststempel) beim BBSR sowie beim für die Städtebauförderung zuständigen Landesressort.
- 20. Juni 2016 Tagung der unabhängigen Expertenjury mit dem Ziel, eine Förderempfehlung für den Bund sowie einen Gesamtvorschlag für die Bindung und den Abfluss der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu erarbeiten.
- Juli 2016 Veröffentlichung der Auswahl und Information der entsprechenden Kommunen durch das BMUB.
- Juli 2016 Aufforderung der ausgewählten Kommunen zur Erstellung eines Zuwendungsantrages durch das BBSR.
- bis September 2016 Eingang der Zuwendungsanträge beim BBSR.
- Oktober 2016 Erteilung der Zuwendungsbescheide durch das BBSR.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Die Entwicklung der militärischen Konversionsflächen für die zivile Nachnutzung stellt die Stadt Heidelberg auch unter finanziellen Aspekten vor eine enorme Herausforderung. Dabei ist insbesondere die dauerhafte Leistungsfähigkeit des städtischen Haushaltes von Bedeutung. Eine Aufnahme in das Förderprogramm unterstützt den Entwicklungsprozess. Ziel/e:
SL5	+	Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung
SL6	+	Flächenverbrauch senken, Flächen effektiv nutzen Begründung: Durch die zivile Umsetzung der bisher militärisch genutzten Flächen und Areale können die Baulandpotentiale im Innenbereich stärker genutzt werden. Ziel/e:
WO1	+	Wohnraum für alle, 8.000-10.000 Wohnungen mehr
WO2	+	Verdrängungsprozesse verhindern Begründung: Die Flächen und der vorhandene Wohnungsbestand der Konversionsareale bieten die Möglichkeit zur Schaffung sozial verträglichen Wohnraums

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner